

## Aus MK 4 2016 Dornbusch Ramona Simone, Landeskonservatorin Mecklenburg-Vorpommern

### I II 6. Kulturlandschaftserfassung

**Literatur:** BHU (Hrsg.): Kulturlandschaftliche Informationssysteme in Deutschland. Erfassen – Erhalten – Vermitteln, 2008; *Forner*, Erfassung historischer Freiräume: Dokumentationssystematik bei der Bestandserhebung und Bauaufnahme gebauter Elemente in historischen Gärten, Parks und Kulturlandschaften, Berlin, Techn. Univ., Diss., 2002, Elektronische Ressource: <https://opus4.kobv.de/opus4-tuberlin/frontdoor/index/index/docId/357>; *Janßen-Schnabel*, Denkmalpflegerische Grundsätze zur Erfassung von Kulturlandschaft am Beispiel des Siebengebirges, in: Denkmalpflege – Kulturlandschaft – Naturschutz, 2007, S. 80ff.

- 165** Die Erfassung von historischen Kulturlandschaften oder deren Bestandteilen ist eine Voraussetzung für ihren Schutz. Die Ansätze fach- und ämterübergreifend nutzbarer, überregionaler **Kulturlandschaftskataster** sind bereits fortgeschritten.
- 166** Die gebräuchlichste ist die Erfassung in Form von Katastern.<sup>1</sup> Hierfür existieren beispielhafte Lösungen, die raumbedeutsame Daten zum kulturellen Erbe sowohl Fachleuten als auch der breiten Öffentlichkeit zugänglich machen, wie das vom Landesamt für Denkmalpflege Hessen betriebene Fachinformationssystem DenkXweb,<sup>2</sup> über die Nordrhein-Westfälischen Kulturlandschaften «Kulturlandschaften Digital Nordrhein-Westfalen – KuLaDigNW»<sup>3</sup>, das vom Landschaftsverband Westfalen-Lippe entwickelte Kulturlandschaftsinformationssystem (LWL-GeodatenKultur<sup>4</sup>) zu den westfälisch-lippischen Kulturlandschaften oder das von der Hochschule Neubrandenburg entwickelte Geoinformationssystem KulturLandschaftsElementeKataster (= KLEKs).<sup>5</sup> Diese Systeme arbeiten GIS-basiert und ermöglichen eine Zusammenführung von zumeist an unterschiedlichen Stellen befindlichen Materialquellen (z.B. Karten, umweltrelevante Daten, Naturraummosaiktypen, Datensätze der archäologischen Fundplätze etc.) mit den erfassten Objekten. Anhand verschiedener Methoden wie Verschneidungen der vorhandenen Informationsschichten sind Aussagen zur Entstehung und zu Abhängigkeiten ableitbar. Als Erfassungssysteme sind sie zudem zur kontinuierlichen Einarbeitung von Kulturlandschaftsdaten angelegt. Ein weiterer Schritt wäre die Erarbeitung eines länderübergreifenden Handlungsleitfadens zur Erfassung und Bewertung von historischen Kulturlandschaften als Orientierungsrahmen, der auf die jeweiligen regionalen Besonderheiten und örtlichen Möglichkeiten angepasst werden kann.
- 167** Kulturlandschaftskataster können zurzeit noch nicht die Erwartung einer ganzheitlichen Betrachtung erfüllen, da vielfach die einzelnen Elemente vom genetischen Gesamtzusammenhang, aus dem sie erwachsen sind, isoliert werden. Sie sind aber die wesentliche Vorstufe für eine flächendeckende Erfassung, um über die Darstellung von Einzelementen hinaus die funktionalen, räumlichen und historisch-genetischen Zusammenhänge über eine historische Kulturlandschaft zu ermitteln, Strukturen zu deuten

---

<sup>1</sup> Vgl. *Pingen*, Landwirtschaft und Eingriffsregelung, in: Schriftenreihe des Deutschen Rates für Landespflege, 2007, Heft 80, S. 23: In einem Kataster werden beispielsweise erfasst: Angaben zur Lage, Raumbezug, Typ und Funktionszusammenhang, Form, kulturhistorische Bedeutung, Erhaltungszustand und Schutzstatus. Muster für verschiedene Erfassungsbögen bei *Broermann*, Kulturlandschaftskataster für urbane Räume: Freiflächen. Dargestellt an Beispielen aus Hamburg. (= Kulturlandschaftsforschung und Industriearchäologie, Beiträge der Geographie Bd. 1), Hamburg, 2003, S. 176-179.

<sup>2</sup> <http://denkxweb.denkmalpflege-hessen.de/>

<sup>3</sup> <https://www.kuladig.de/>, vgl. hierzu *Janßen-Schnabel*, DiR 4/2004, 150 – 156.

<sup>4</sup> <http://www.lwl-geodatenkultur.de>

<sup>5</sup> <http://www.kleks-online.de/>

und als Endziel den geschichtlichen Gesamtwert der jeweiligen historischen Kulturlandschaft festzustellen.<sup>6</sup> Weiterentwickelt sind bereits einige Projekte in Bayern, die über eine parzellenscharfe Kulturlandschaftsinventarisierung hinaus auch den Landschaftswandel über Zeitschnitte dokumentieren.<sup>7</sup> Das langfristige Ziel wäre eine flächendeckende Erfassung von historischen Kulturlandschaften.<sup>8</sup>

---

<sup>6</sup> S. z.B. *Fehn* a.a.O., und *Gunzelmann*, Die Erfassung der historischen Kulturlandschaft, in: Historische Kulturlandschaft. Materialien zur Ländlichen Entwicklung 39, 2001, S. 15 – 32; Das Dessau-Wörlitzer Gartenreich. Inventarisierung und Entwicklungspotentiale der historischen Infrastruktur, hrsg. von der Stadt Wörlitz und der Kulturstiftung Dessau-Wörlitz, Bd. 7, 2000.

<sup>7</sup> *Gunzelmann*, Denkmalpflege und Kulturlandschaft – Versuch einer Bilanz, in: Skalecki (Hrsg.), Unterwegs in Zwischenräumen. Stadt – Garten – Denkmalpflege, Bremen 2012 (= Denkmalpflege in Bremen, Bd. 9), S. 130. Als Beispiel einer gemarkungsweisen Erfassung siehe *Dornbusch*, Landschaft als Kulturgut. Zum Aussagewert der aktuellen Kulturlandschaft, dargestellt am Beispiel der Gemarkung Fahrland – mit vergleichenden Aspekten zur Gemarkung Satzkorn (Potsdam). Diss., Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder), 2012, <https://opus4.kobv.de/opus4-euv/frontdoor/index/index/docId/56>.

<sup>8</sup> S. hierzu *Quasten*, Erfassung und Bewertung kulturhistorischer Phänomene, in: Schenk/Fehn/ Denecke (Hrsg.), Kulturlandschaftspflege. Beiträge zur Geographie und zur räumlichen Planung, 1997, S. 19–34, *Gunzelmann/Schenk*, Kulturlandschaftspflege im Spannungsfeld von Denkmalpflege, Naturschutz und Raumordnung, in: Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (Hrsg.), Erhaltung und Entwicklung gewachsener Kulturlandschaften als Auftrag der Raumordnung. Informationen zur Raumentwicklung, Heft 5/6, 1999, S. 355.